

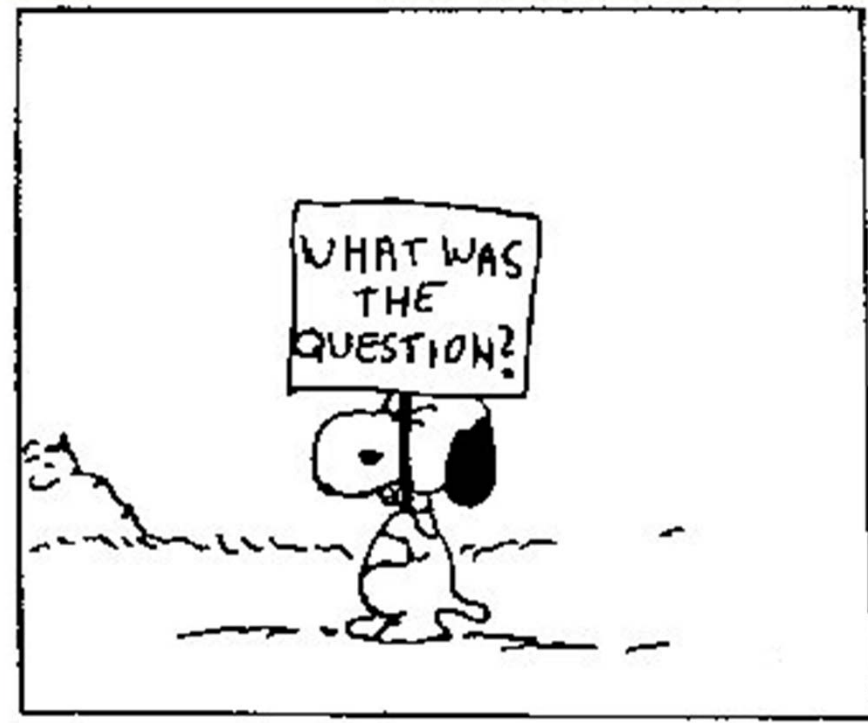
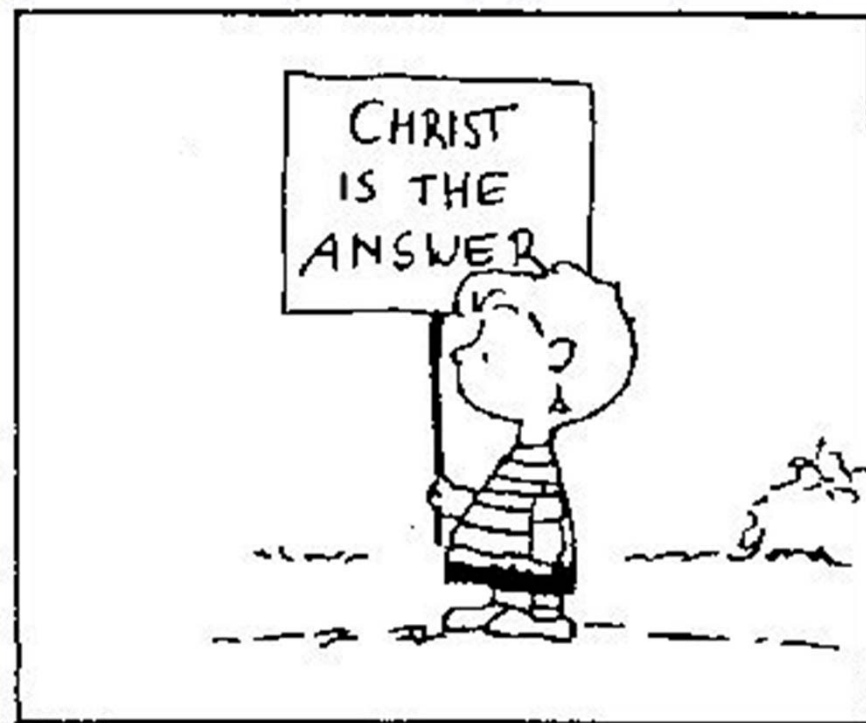


Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. Herausforderungen und religionsdidaktische Perspektiven

Jahrestagung für katholische Religionslehrerinnen und -lehrer
an Real- und Wirtschaftsschulen im Bistum Regensburg

14./15.11.2016 | Bildungshaus Schloss Spindlhof, Regenstauf

1 Hinführung



2 Kontexte

2.1 Bildungsreform in Deutschland

- schlechtes Abschneiden deutscher Heranwachsender in PISA-Studie 2001
⇒ (politischer) Ruf nach Bildungsstandards für alle Bundesländer
- Bildungsstandards
 - „Out-Come“-Orientierung, statt „Input-Fokus“
 - benennen „die *Kompetenzen*, welche die Schule ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln muss, damit bestimmte zentrale Bildungsziele erreicht werden. Die Bildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen die Kinder oder Jugendlichen bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben haben sollen.“ (Klieme u.a. 2003, 19)
 - Ausgangspunkt: Bildungsziele, die letztlich Auskunft darüber geben, was den Kern eines Unterrichtsfaches ausmacht
 - Mindeststandards | **Regelstandards** | Maximalstandards

2 Kontexte

2.2 Standards im Religionsunterricht?

- Bildungsstandards: Was steht dabei im Vordergrund des Interesses?
 - Die individuelle Bildung der Lernenden?
 - Politisch geforderte, gesellschaftlich goutierte, ökonomische Kontexte?
- Humboldt'scher Bildungsbegriff: Heranwachsende schaffen sich ihre Kultur und Bildung selbst
 - vgl. Deutsches PISA-Konsortium: religiös-konstitutive Rationalität als unaufgebbarer und unersetzbarer Teil von Allgemeinbildung
- Grenzen:
 - „das Wichtigste und Beste am Religionsunterricht, aber auch an der Schule [lässt] sich gerade nicht in Kompetenzen und Standards ausdrücken“ (*Schweitzer 2004, 240f*)
 - z.B. Einstellungen und Haltungen, „Wachheit für die großen Fragen [...] des menschlichen Lebens“ sind „nur begrenzt lehrbar“ (*DBK 2006, 13*)

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.1 Kompetenzbegriff

- Kompetenzen als *„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen [= den Willen betreffende] sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“* (Franz E. Weinert)
 - notwendige Fähigkeiten, um komplexe Anforderungen erfolgreich zu bewältigen [kompetenzorientierter RU ⇒ Anforderungssituationen als Ausgangspunkt]
 - kognitive, aber auch motivationale, ethische und volitionale Momente
 - bereichs- und fachspezifisch
 - „Kompetenz stellt die Verbindung zwischen Wissen und Können [...] her.“ (Klieme u.a. 2003, 73)
- Kompetenzfestlegungen als Überprüfungsoption: Bildungsstandards erreicht?

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

Bitte vervollständigen Sie – jede/r für sich – folgenden Impuls schriftlich auf ein Blatt:

„Ein Mensch ist religiös kompetent, wenn ...“

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.1 *Das Kompetenzmodell von Ulrich Hemel*

Religiöse Kompetenz als „*erlernbare, komplexe Fähigkeit zum verantwortlichen Umgang mit der eigenen Religion in ihren verschiedenen Dimensionen und ihren lebensgeschichtlichen Wandlungen*“ (Hemel 1988, 674).

Dimensionen

- religiöse Sensibilität – Wahrnehmungsfähigkeit
- religiöses Ausdrucksverhalten – Fähigkeit, religiöse Rollen zu übernehmen
- religiöse Inhaltlichkeit – Fähigkeit, sich intellektuell mit Religion auseinanderzusetzen
- religiöse Kommunikationsfähigkeit – Sprach-/Interaktions-/Dialog-Kompetenz
- religiös motivierte Lebensgestaltung – Entscheidungskompetenz

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.2 Das „Berliner Modell“ religiöser Kompetenz [KERK-Studie]

- unterscheidet „zwischen religionskundlichen Kenntnissen, religiöser Deutungs- und Partizipationskompetenz sowie den vorgelagerten religiösen Erfahrungen und Erfahrungen mit Religionsbezug“ (Benner u.a. 2011, 31)

religiöse Deutungskompetenz

religiöse Partizipationskompetenz

religionskundliche Kenntnisse

(Erfahrungen mit Religionsbezug)

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.2 Das „Berliner Modell“ religiöser Kompetenz [KERK-Studie]

- religionskundliche Kenntnisse: ohne sie „ist eine religiöse Deutungsmuster einbeziehende, sachangemessene Auseinandersetzung“ (Benner u.a. 2011, 32) mit religiösen Zeugnissen/Kontexten nicht möglich



Michael Xuereb: Adam und Eve

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.2 Das „Berliner Modell“ religiöser Kompetenz [KERK-Studie]

- religiöse Deutungskompetenz
„bezieht sich auf religiöse Objekte und Inhalte (religiöse Texte, Darstellungen religiöser Motive, religiöse Bauwerke, Symbole, Rituale, Institutionen, Lehren etc.), die der Bezugsreligion [...] entstammen oder sich in Deutungskontexten Phänomene in anderen kulturellen Bereichen wie z.B. der Kunst oder der Politik finden“ (Benner u.a. 2011, 34)



Köthener Historienbibel (15. Jh.)

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.2 Das „Berliner Modell“ religiöser Kompetenz [KERK-Studie]

- religiöse Partizipationskompetenz
bezieht sich auf die „Fähigkeit, sich als ein von einem religiösen Sachverhalt Betroffener und in einer durch ihn bestimmten Situation Herausgeforderter glaubend, zweifelnd oder auch ablehnend mit der Sache und der Situation auseinanderzusetzen“ (Benner u.a. 2011, 38)
- Differenzierung: „Während Kompetenzen in bestimmten Anforderungssituationen erworben werden und sich dann auch an unterschiedlichen Problemen und Herausforderungen bewähren können, lassen sich unbekannte Kenntnisse nicht aus bekannten Kenntnissen ableiten oder erschließen.“ (Benner u.a. 2011, 130)

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.2 Das „Berliner Modell“ religiöser Kompetenz [KERK-Studie]

- Niveaustufen religiöser Deutungskompetenz (Benner u.a. 2011, 126)
 - Niveau I: religiöse Texte und Rituale interpretieren, die Bezüge zu lebensweltlich bekannten religiösen Konventionen und Erfahrungen aufweisen können
 - Niveau II: das religiöse Konzept erfassen können, das religiösen Texten und Sachverhalten zugrunde liegt, auch wenn keine unmittelb. Lebensweltbezüge gegeben sind
 - Niveau III: religiöse Texte und Sachverhalte aus verschiedenen Religionen erfassen können, Perspektivenwechsel zwischen diesen vollziehen und Deutungsprobleme interreligiös sowie im öffentlichen Raum diskutieren
 - Niveau IV: religiöse Inhalte und Konzepte in religiösen und außerreligiösen Kontexten erfassen können, konkurrierende Auslegungen durch Vollzug eines Perspektivenwechsels reflektieren u. problematisieren u. zu diesem Zwecke eigene Vorerwartungen hinterfragen
 - Niveau V: religiöse Inhalte und Sachverhalte von unterschiedlichen Fachlogiken (Ökonomie, Politik, Moral, Recht) her interpretieren und im Lichte solcher Fachlogiken mehrperspektivisch beurteilen können

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle



Gegenstandsbereiche, aus denen jahrgangsstufenbezogene Lernbereiche entwickelt werden

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.2 Modelle

3.2.3 Das Kompetenzstrukturmodell der neuen bayerischen Lehrpläne (RPZ-Hinweise)

wahrnehmen: aufdecken, aufmerksam werden, beobachten, betrachten, erfahren, erleben, fühlen, hören, riechen, schmecken, sehen, spüren, tasten, ...

verstehen: abwägen, auslegen, benennen, deuten, einsehen, erfinden, entdecken, entwerfen, entwickeln, erkennen, erklären, erschließen, feststellen, imaginieren, kennen, klären, meditieren, ordnen, reflektieren, strukturieren, überlegen, übertragen, unterscheiden, untersuchen, urteilen, vergleichen, zentrieren, ...

urteilen: sich entscheiden, eine Haltung einnehmen, sich positionieren, Stellung nehmen, sich kritisch in Beziehung setzen, Haltungen entwickeln, bereit sein, Lösungen erarbeiten, behaupten, bewerten, ...

gestalten: ausdrücken, ausprobieren, bebildern, darstellen, feiern, formulieren, kreieren, malen, planen, ritualisieren, schmücken, singen, spielen, stillwerden, symbolisieren, tanzen, üben, umsetzen, verändern, versinnbildlichen, wirken lassen, ...

kommunizieren: argumentieren, aufeinander eingehen, ausreden lassen, befragen, begegnen, differenzieren, diskutieren, einfühlen, einen Standpunkt entwickeln, erläutern, erörtern, erzählen, fragen, Konflikte lösen, kritisieren, Meinung vertreten, mitfühlen, [...], ...

teilhaben: abstimmen, Abstimmungsprozesse organisieren, Anteil nehmen, durchsetzen, einwirken, engagieren, Entscheidungen aushandeln, mit anderen Augen sehen, mittragen, mitwirken, Perspektiven einnehmen, respektieren, sich abgrenzen, Teilnahme eröffnen, verantworten, Verantwortung übernehmen, ...

3.2.3 Das Kompetenzstrukturmodell der neuen bayerischen Lehrpläne

Grundlegende Kompetenzen: Bsp. (Wirtschaftsschule, 9. Jgstf.)

Im Wissen um die biblisch-christliche Deutung von Mensch und Welt als Schöpfung Gottes formulieren die Schülerinnen und Schüler die damit verbundenen Konsequenzen und setzen diese Glaubensaussagen in Bezug zu naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung

Kompetenzerwartungen (Wirtschaftsschule, 9. Jgstf.; Bsp. Lernbereich 2: Warum es uns gibt – Antworten aus dem Schöpfungsglauben)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen durch eine ganzheitliche Betrachtung der Welt die Ordnung und Faszination der Natur wahr und stellen den Schöpfungsglauben als eine Deutungsmöglichkeit der Wirklichkeit dar, um für sie einen wertschätzenden Blick zu entwickeln.
- erläutern die Schöpfungserzählungen als zentrales Glaubenszeugnis, beschreiben mithilfe moderner Bibelexegese ihre formalen Besonderheiten und den historischen Kontext, um zu verstehen, dass diese Texte grundsätzliche Aussagen über den Menschen, sein Gottesverhältnis und die Welt enthalten.
- unterscheiden am Beispiel der Frage nach Entstehung und Sinn der Welt die verschiedenen Zugänge von Naturwissenschaft und Religion und diskutieren Möglichkeiten, wie sich beide Ansätze ergänzen.
- zeigen vor dem Hintergrund der Gottebenbildlichkeit des Menschen die Bedeutung des biblischen Auftrags auf, die Schöpfung zu kultivieren und zu bewahren, und stellen dar, wie Menschen und insbesondere sie selbst Verantwortung für die Mitwelt übernehmen können.

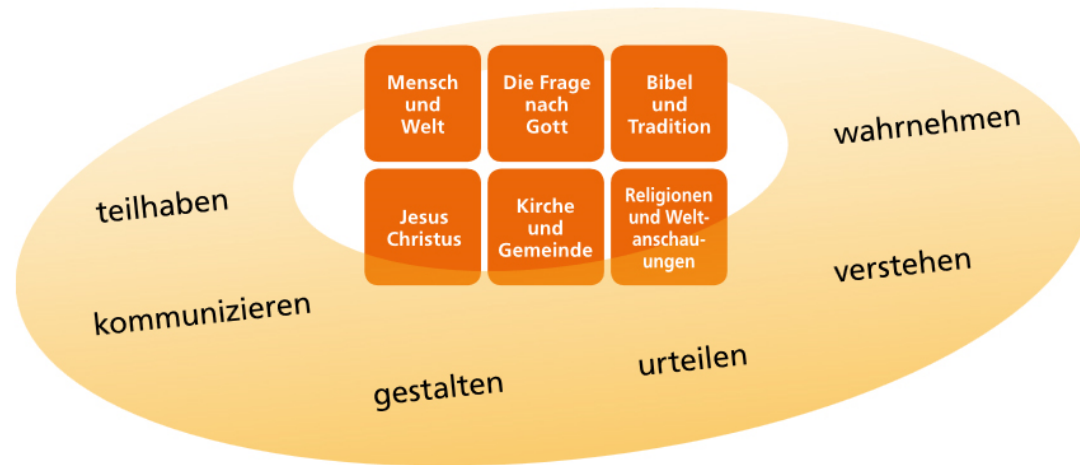
3.2.3 Das Kompetenzstrukturmodell der neuen bayerischen Lehrpläne

Inhalte zu den Kompetenzen (Wirtschaftsschule, 9. Jgstf.; Bsp. Lernbereich 2: Warum es uns gibt – Antworten aus dem Schöpfungsglauben)

- „Wunder“ des Lebens, biblische (z. B. Ps 8) und moderne Texte (z. B. Ernesto Cardenal) zur Schöpfungsspiritualität
- biblische Schöpfungserzählungen (z. nbsp; B. Gen 1,1-2,4a; Gen 2,4b-24): Aufbau, Entstehungsgeschichte, Grundaussagen, Textgattungen (Hymnus, Mythos)
- Fragestellungen der Religion und der Naturwissenschaft, Anwendungs- bzw. Orientierungswissen, Kompetenzüberschreitungen, z. B. Kreationismus (Christentum), Sozialdarwinismus (Naturwissenschaft)
- naturwissenschaftliche Theorien der Weltentstehung: Urknall- (George Lemaître) und Evolutionstheorie (Charles Darwin), Komplementarität, ethische Verantwortung des Wissenschaftlers
- Gottebenbildlichkeit des Menschen (Gen 1,26-27) und Schöpfungsauftrag: Bebauen und Behüten (Gen 2,15), Umweltschutz als christliche Aufgabe, Ursachen und Herausforderung der ökologischen Krise (z. B. Hos 4,1-3) können.

3.2.3 Das Kompetenzstrukturmodell der neuen bayerischen Lehrpläne

Katholische Religionslehre



Evangelische Religionslehre



3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.3 Einordnungen zu den Kompetenzmodellen

Die verschiedenen Entfaltungen/Modelle zu „religiöser Kompetenz“

- leisten einen Beitrag, wie „religiös-konstitutive Rationalität“ als spezifischer Zugang des Menschen zur Welt operationalisiert (umgesetzt und überprüft) werden kann;
- bieten Anhaltspunkte, was ein guter sowie mehrdimensionaler religiöser Lern- und Bildungsprozess beachten sollte;
- stellen heraus, dass religiöses Lernen eine seriöse Angelegenheit ist (operationalisierbar, überprüfbar, auf Vernunftbasis);
- sensibilisieren für Grenzen der Kompetenzdebatte
 - Mensch ist mehr als überprüfbares „Kompetenz-Wesen“
 - Dass Religion manchmal mehr Fragen aufwirft, die nicht sofort in Problemlösefähigkeit münden, „macht die Perspektivik auf das Leben reicher und komplexer; und zwar auch dann, wenn sich diese Fragen, wie vor allem die Gottesfrage, nicht im landläufigen Sinne ‚abarbeiten‘ lassen“ (Englert 2012, 64);

3 Klärungen: religiöse Kompetenz, Kompetenzstrukturmodelle etc.

3.3 Einordnungen zu den Kompetenzmodellen

Die verschiedenen Entfaltungen/Modelle zu „religiöser Kompetenz“

- verweisen darauf, dass gute Lehrprozesse notwendig sind;
- Anfragen:
 - Rudolf Englert: „Missverstehen wir nicht vielleicht die Bedeutung von Religion im menschlichen Leben, wenn wir uns religiöse Kompetenzentwicklung so strikt als die Steigerung von Problemlösungspotential denken?“ (Englert 2012, 64)
 - Hans Schmid: Funktionalisierung der Inhalte?

FAZIT

- Kompetenzorientierung: Hinweise darauf, was als gut und mehrdimensional zu wertende Lern- und Bildungsprozesse berücksichtigen müssen, wie diese anzulegen und wie sie zu initiieren sind
- „Die Orientierung an Kompetenzen bietet folglich die Möglichkeit, [...] eine stärker auf Nachhaltigkeit und Relevanz ausgerichtete Unterrichtskultur zu entwickeln.“ (Sajak/Feindt 2012, 90)

4 RU kompetenzorientiert ausrichten

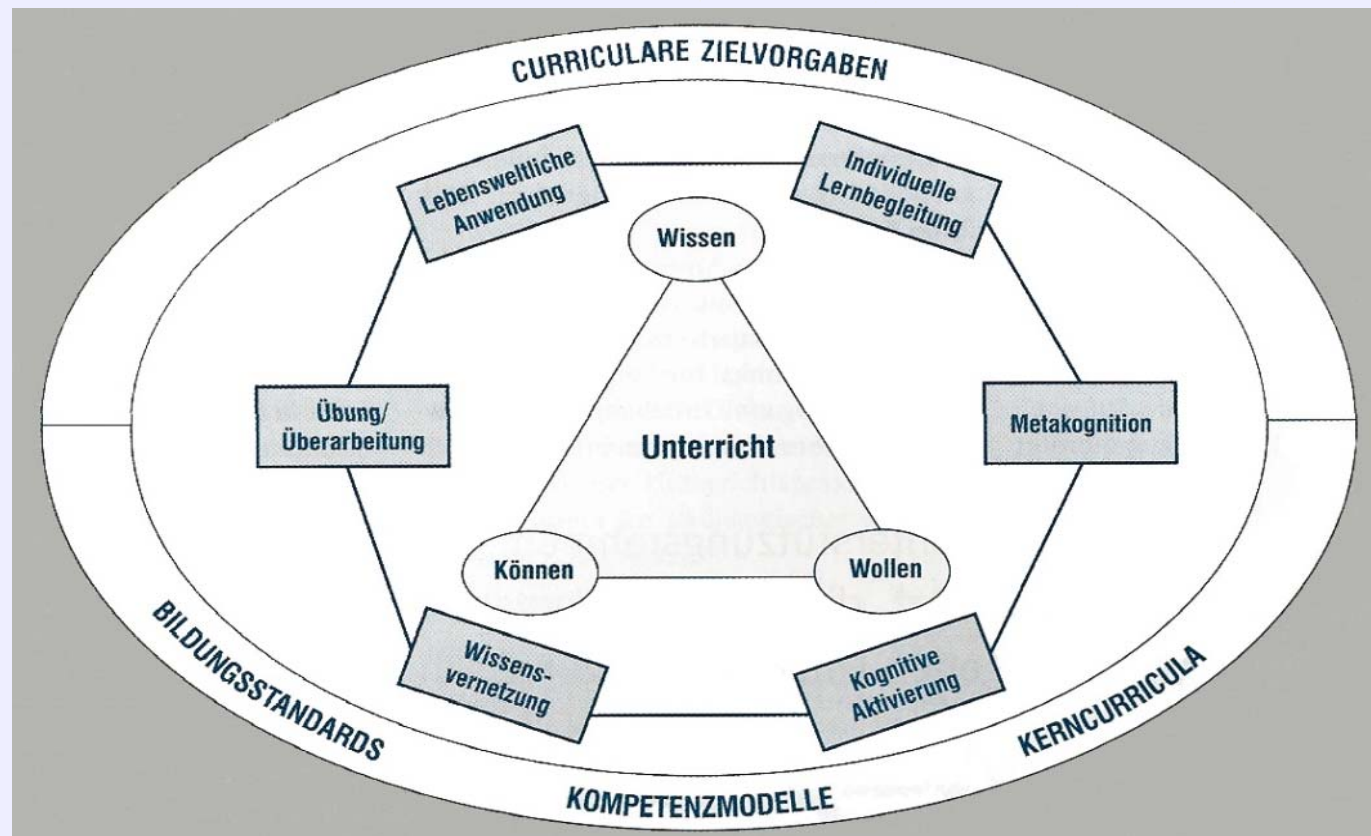
4.1 Einordnungen zu den Kompetenzmodellen

- Was sich – im Vergleich zu bisheriger Praxis – nicht ändert:
 - Grundidee von RU als Beitrag zur Subjektwerdung der Lernenden
 - Lehr-/Lernzielorientierung
 - keine spezifisch neuen Methoden/Lernwege
 - weiterhin: inhaltliche Auseinandersetzung UND „Lebensrelevanz“

- Was sich „ändert“ bzw. mehr Gewicht erhält:
 - Planung der Unterrichtssequenz „vom Ende her“
 - Rückbindung an die Alltagswelt der Lernenden
 - Identifikation von Anforderungssituationen
 - „Zwang“ zu eigenständiger Auslegung der Lehrplanempfehlungen
 - Sicherung des Erlernten erhält größeres Gewicht
 - „Lernaufgabe“

4 RU kompetenzorientiert ausrichten

4.2 Merkmale *(gem. Feindt 2010, 87f.)*





Meinungen / Diskussion / Rückfragen



Vielen Dank!